

Germanstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Inserate
aller Art werden in der
Steinhausen'schen Buch-
druckerei angenommen; für
Post bezogen diejenige Leop.
Lang, Intern. Annoncen-
Expediton, Cäcilienplatz
9; für Wien die Annon-
cenbureau: A. Oepplik,
Wollzeile 22, Haasenstein
& Vogler, Neue Markt 11,
Rudolf Mosse, Seiler-
straße 2; fürs Ausland:
Haasenstein & Vogler in
Berlin, Hamburg, Frank-
furt a. M., Basel und Paris.
Das einmalige Einlegen einer
einzelnen warmen Seite
kostet 2 kr., das 2. Mal 6 kr.,
das 3. Mal 5 kr. 5. W. 1. 1/2
der Stempelgebühr 30 kr.

für Viele.
Einrichtungen, sowie
Kochzeug zu billigen Berechnung
und kürzere Dauer werden
S. Borger,
und Möbelsticker
Dehannstraße Nr. 1106.

lich

Gulden

...entschlossen, eine bestimmte
...bei welcher bedeutende Ge-
...circa 3 Proc. Verzinsung, bei

400 Fr.

...enthalten, eine bestimmte
...gegen jährliche Verzinsung
...in hundert Münze aus-
...die Einführung der Zinsen
...nach erfolgter Behebung jeden
...Antheilscheins 1 Franc
...den Antheilscheinen be-
...zogen auszuhaben.
...mit 400 gezogen wer-
...Antheilscheins 10 Proc.
...jährlich in

& Co.,

händler-Geschäft,
uben 17
ien.

hende

lion Markt

...überhaupt aber Gewinne von
100,000 — 50,000 —
0 — 2mal 20,000 — 3mal
000 — 1mal 11,000 — 3mal
000 — 3mal 6000 — 11mal
0 — 28mal 3000 — 106mal
0 — 3mal 1200 — 156mal
00 2c. 2c. bietet obige Ver-
...und kann die Vertheilung
...werden, als weit über die Hälfte
...Ziehungen mit Gewinn gezogen

Juni d. 3.

...bemerkten, daß von uns
...mit dem amtlichen Wappen
...Kooie verhandelt werden.
...Groschhandlungsbüro wird geneigte
...ung des Betrages in Banknoten
...Beratungsbüro gratis beizugehen;
...über bezieht sein, durch vünftliche
...sich Ziehungsgeheimnisse, sowie durch
...das Vertrauen anderer gebrühen
...vertragen.

tenwieser & Co.,
echselgeschäft in Hamburg.

Erscheint
mit Ausnahme des
Sonntags täglich.
Kostet für das halbe Jahr
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.
50 kr., ein Monat 85 kr.
Mit
Postverfendung:
Im Inland:
halbjährlich 7 fl., viertel-
jährlich 5 fl. 50 kr., 3. W.
Im Ausland:
vierteljährlich 4 fl. 50 kr.
Redakteur und Eigen-
thümer
Th. Steinhausen.

Subskriptions-Bureau: In Mediasch bei Joh. Hedrich Erben; in Schäßburg bei C. J. Habersang's Buchhandlung (C. F. Felser); in Szasz-Negen bei Herrn J. G. Kinn, Kaufmann; in Broos bei Herrn J. K. Leonhard, Kaufmann; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Vikritz bei Herrn C. Schell, Lehrer; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeidner, Buchhändler; woelst die Abonnements-Verträge franco erbeten werden.

Nr. 126.

Germanstadt, Samstag am 27. Mai.

1871.

Der heil. Pünktigkeitstage wegen erscheint das nächste Blatt Dienstag, den 30. Mai.

Pränumerations-Einladung

auf die „Germanstädter Zeitung“
In loco Mit Postverfendung
— fl. 85 kr. für Juni . . . 1 fl. 20 kr.
2 „ 50 „ für Juni, Juli, August. 3 „ 50 „
Germanstadt, 27. Mai 1871.

Redaktion und Verlag,
Theodor Steinhausen.

Telegramme

„Germanstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.“
Wien, 26. Mai. Das Abgeordnetenhaus nahm den
Adressentwurf mit 93 gegen 66 Stimmen an.

Versailles, 26. Mai. Die Insurgenten sind nunmehr
in Belleville und Buttes-Chaumont zusammengedrängt, von wo
sie Petroleum-Bomben auf Paris werfen und neue Feuersbrünste
verursachen.

Wenigere öffentliche Gebäude, so das Pantheon, der Bank-
palast und die meisten Kirchen sind gerettet.
Einige Insurgentenchefs, worunter Dombrowski, wur-
den erschossen.

Das Schicksal des Erzbischofs von Paris und anderer
Geiseln ist noch unbekannt.
Mac Mahon richtete eine letzte Aufforderung an die In-
surgenten.

Amtliches.

(Ernennungen.) Alexander Szatala zum Verwalter und Joh. Segi
zum Kontor der Raaber Zafabrik. Korn. Hlavatski zum Offizial II. Kl.,
Joh. Komarcs und Karl Radig zu Offizialen III. Klasse bei der Nagybányaer
Montandirection. Gabriel Berger und Ed. Brannecker zu Rechnungs-
offizialen II. und bezich. III. Klasse im Kommunikations-Ministerium. Stephan Komarcs
zum Geschäftsführer, Karl Gahner zum Margitarer Steueramts-Offizialen, Johann
Wagasz zum Kanzlei-Offizialen bei der Debrecziner Finanzdirection. Ant. Szilady
zum Finanzinspektor I. Klasse, Bela Szilady zum Finanzinspektor II. Klasse und
Joh. Bruck zum Rechnungs-Offizial I. Klasse bei der Hunyader Finanzdirection.
Franz Deak zum prov. Rechnungs-Offizial im Handelsministerium.
Emanuel Szekely, Rechnungs-Offizial im Landesvertheidigungsministerium, zum
Direktor des Rechnungs-Departements bezichl. — Im Rechnungs-Departement der
Division IV. des Handelsministeriums (Telegraphenwesen) zu Rechnungs-Offizialen I.
Klasse: Gustav Roth, Anton Berkes und Alexander Kraly; II. Klasse: Otto
Pillay, Arthur Proh und Joh. Szentmayer; III. Klasse: Eugen Horn und Jul.
Korcsanffy; III. Klasse: Franz János, E. Gishon, Alex. Haginger
und Jozsef Kozacs. — Vom Finanzminister wurden ernannt: Thomas Bor-
csics zum Kontorleiter beim Banco-Departement, Conrad Dostoczky und Karl
Lukacs zu Bagamistern I. und bez. II. Klasse beim Hof- und Hof-
über zum Bagamistern beim Hof-Departement; Entw. Veboczky zum Hof-
Salzmagazin-Offizial; Michael Salazs zum Hof-Offizialer und Koloman Windheim
zum Kommerzien-Rat; Julius Weisz zum Hof-Offizialer; Jozsef
Karl Fried zum Kanzlisten bei dem Nagybányaer Avarialbehörden-Präsidenten.
— Vom der Neuhäuser Finanzdirection: Georg Molnar, Jozsef Csernyusky,
Somuel Rubinyi und Andreas Szaloczy zu Steueramts-Offizialen III. Klasse

Feuilleton.

Im Sturme der Zeit.

Novelle von Ernst Friese.
(Fortsetzung.)

Petri nickte lächelnd und beschrieb mit seiner Hand einen weiten
Umkreis. „Hier, mein Fräulein, hier im Garten gefüllt es mir schon,
aber d'rinnen? Herr Gott, da d'rinnen steht ja alles auf hohen Füßen,
das ist ein wahres Sodom und Gomorra! Eitel Heuchelei und Lüge
von der Herrin, bis zum Laufburschen — Alles lügt, Alles schneidet, wie
man bei uns zu sagen pflegt, mit dem großen Messer.“
„Ich vermüthe, daß dies eine Mode ist, die aus Paris kommt,“
sagte Meta.
„Ja wohl — da scheinen sie dergleichen zu verstehen! Mindestens
ist das, was mir das kleine Fräulein aus den Zeitungen übersezt, augen-
scheinlich gelogen. Wenn man nur 'mal eine deutsche Zeitung lesen könnte,
mein Fräulein — nachgerade fängt die Sache an mich zu ängstigen.
Ich merke auch hier Truppenbewegungen, sollte aus der Kriegeschau-
nher kommen, als wir uns einbildeten? Ich möchte nur 'mal eine
Karte haben und wenn es auch nur eine alte Eisenbahnkarte wäre. Ich
bin schlecht beschlagen in der Länderkunde und habe gedacht, die ganze
Affaire würde sich sichtlich wenden.“
„Ich will versuchen, Ihnen eine alte Karte aus meines Onkels
Reisebuche zu verschaffen.“
„Aber sagen Sie um Gotteswillen nicht, weshalb Sie die Karte
haben wollen, sonst gibt er sie Ihnen nicht. — Er darf nicht, er darf
nicht! Sprechen Sie von Ihrer Abreise und thun Sie, als wollten
Sie eine Reiseroute entwerfen.“
Meta lächelte. Sie überzeugte sich aus dieser Bemerkung, daß Petri
die Verhältnisse im Hause richtig aufgefaßt habe.
Einige Tage später hörte man etwas, wie Kanonen Donner. Petri,

und Ambr. Kovasch, Paul Katenyál und Johann Medveczky zu über-
und prov. Offizienten; — von der fünfjährigen Finanzdirection: Franz Gebhardt
zum Offizial, Josef Kreytas zum Offizienten; — von der Klausenburger Finanz-
direction: zu Kanzlei-Offizialen Karl Selymosky und Julius Bachmeyer, und
zum Kanzlei-Offizialen Georg Medves, ferner Jozsef Tobias zum Steueramts-
offizial, Alois Salamon zum Offizienten, Georg Papp und Karl Kelle-
zu befehlenden Praktikanten; — von der Germanstädter Finanzdirection endlich Friedr.
Reiskner, Thomas Hanus, Karl Wolf und Jozsef Kontesweller zu
Offizialen II. Kl., Franz Dorjat, Georg Juge und Karl Kamner zu Steuer-
offizienten III. Klasse.

Politische Uebersicht.

Wien, 24. Mai.

Auf der Tagesordnung der heutigen Abgeordnetenhausung stand
die Adressenhandlung, welcher gegenüber Emolka die Besichtigung bean-
tragte und sich Johann nach kurzer Diskussion mit einer Vertagung der
heutigen Verhandlung auf morgen begnügte, die auch beschloffen wurde.
In der morgigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wird daher die Adresse
zur Verhandlung kommen, und werden die Polen daran teilnehmen.

Einzelne Documente des Rothbuchs, namentlich jene, welche zwis-
schen Oesterreich und Deutschland gewechselt wurden, erregen im Auslande
einiges Aufsehen. Die „Köln. Zig.“ schreibt über diese Actenstücke: „In-
teressant ist es, aus ihnen zu ersehen, daß Oesterreich und Preußen, was
Rumänien betrifft, „sachlich und persönlich“ ganz auf demselben Boden
stehen. Bismarck interessiren sich in gleicher Weise dafür, daß
Fürst Karl auf seinem Boden ausbaue und mit Hilfe der besseren Elemente,
so spärlich sie vorhanden sein mögen, dem vollen Treiben der Nothen Wi-
derstand leiste und Einhalt thue. Das ist ein bemerkenswerther Fortschritt.
Denn man erinnere sich, daß man bei der eifersüchtigen Stimmung, die
in Wien gegen Preußen herrschte, die Einsetzung des Fürsten Karl von
Hohenzollern anfangs als preussische, für die Zukunft des Kaiserthums bes-
drohliche Intrigue aufzufassen geneigt war. Es hat sich gezeigt, daß Preu-
ßen gar keine Gelegenheit hat, in Rumänien besondere Interessen zu ver-
folgen, am wenigsten solche, die Oesterreich schaden könnten. Als Kaiser
von Deutschland hat König Wilhelm sehr unabweisbarer als sonst Inter-
esse daran, daß an dem unteren Laufe der Donau, die bis Passau durch
deutsches Gebiet fließt, Ruhe und Ordnung erhalten werde und statt wü-
ster rumänischer Eroberungspläne die Civilisation sich bestärke.“

Der offizielle deutsche „Reichsanzeiger“ zeigt den jetzt perfect gewor-
denen definitiven Friedensschluß mit folgenden Worten an: „Am 20. Mai
sind in Frankfurt am Main die Ratificationsakten des zwischen dem
deutschen Reich und der französischen Republik am 10. d. M. ebenfalls
abgeschlossenen Friedens zwischen dem Reichskanzler Fürsten von Bismarck
und dem französischen Ministeren Favre und Rouyer-Quertier ausgetauscht
worden. Durch die Auswechslung des zuvor von Sr. Majestät dem deutschen
Kaiser und Könige von Preußen in Berlin und am 18. d. durch die
französische National-Verammlung in Versailles ratificirten Friedens-
Instrumentes hat der etwa zehnwöchentliche Kriegszustand zwischen Deutschland
und Frankreich seinen definitiven Abschluß gefunden.“

Es scheint, daß Einige unter den Führern der Pariser Insurrection
das Ding, welches sie die Geiseln der Kommune nannten, ernst genom-
men haben. Die verbarrikadirten Zugänge zu den Zwillern und dem
Stadthaus werden laut der neuesten Meldungen mit verzweifelter Anstrengung
gehalten und auch mit dem Muth der Verzweiflung gehalten, und es wird
noch viel Blut fließen müssen, ehe man das ganz insurgirte Paris bewäl-
tigt haben wird. Uebrigens käme es den Regierungstruppen eigentlich
auf einen Kampf mehr oder weniger nicht an, und sie könnten die noch
widerstrebenden Insurgenten, deren Positionen von allen Seiten umzingelt
sein dürften, aushungern. Doch stehen dieser Procedur mancherlei bedent-

liche Umstände im Wege. Zunächst würden nächst den bewaffneten Re-
bellen auch die friedlichen, unschuldigen bürgerlichen Familien, welche in
den von jenen besetzten Bezirken wohnen, der peinlichen Hungerkur unter-
worfen werden, was wohl namentlich mit Rücksicht auf die Kinder, Greise
und Frauen und die etwaigen Kranken zu vermeiden wäre; kann aber
glauben die Insurgenten auch die öffentlichen monumentalen Bauwerke, die
Hauptwerke der Metropole an, und zwar unter Anwendung des in jeder
Beziehung über beträchtlichen Reichthums mit Petroleum an. So wird es
der Regierung kaum erspart bleiben, auch die letzten Zufluchtsstätten der
Insurrection mit Sturm zu nehmen.

Aus Versailles, 19. Mai, wird über Thiers' Rücktritt
geschrieben: Wie man jetzt mit Bestimmtheit in den Depu-
tatenkreisen ver-
sichert, hat die Linke ihren beabsichtigten Antrag, Thiers auf die Dauer
von zwei Jahren zum Chef der Exekutivgewalt zu ernennen, wieder fallen
lassen, und zwar auf die formelle Erklärung des alten Staatsmannes hin,
daß er diesen Posten keinesfalls auf längere Zeit noch zu bekleiden gedenke,
sondern vielmehr entschlossen sei, sich, so wie die Ordnung in Paris wieder
vollständig herrsche, aus dem öffentlichen Leben zurückzuziehen. So wie
der Pariser Zustand niedergeworfen sein wird, berichtet „aus sehr guter
Quelle“ ein Correspondent des Nord, gedenke Thiers ein von ihm ausge-
arbeitetes Abkommen mit englischen und niederländischen Banken zur so-
fortigen Zahlung von 1500 Millionen Francs Kriegsschadung der
National-Verammlung zur Genehmigung zu unterbreiten. Die Zahlung
dieser Summe würde seitens der deutschen Truppen die Räumung der Forts
von Paris, sowie der Departements ter Oise, der Seine-et-Oise, der Seine-
et-Marne, und der Seine nach sich ziehen. Allerdings würde dies Ansehen
unter drückenden Bedingungen als zu normalen Zeiten zu Stande ge-
bracht werden müssen; die Bedingungen desselben wären jedoch immer noch
günstiger, als des während des Krieges abgeschlossenen Morgan-Gamaetta-
Anlehens. Als Unterpfand sollen den Banken, mit welchen das Ansehen
negotirt wird, die Staatswaltungen dienen. So wie das Ansehen officell
sich völlig aus dem politischen Leben zurückziehen. Er hätte alldann seine
Kaufbahn mit der Ausweisung der fremden Armeen aus dem Mittelpunkte
Frankreichs abgeschlossen, wohin dieselben durch einen von ihm befehligten
Krieg gelangt waren; er hätte die Ordnung und den Frieden wieder her-
gestellt; dies genügt seinem Ehrgeiz vollkommen, und er will, was ihm
noch an Kraft und Lebentzeit verbleibt, von jetzt ab ausschließlich dem
Studium und der schriftstellerischen Arbeit widmen. Er beabsichtigt, wie
man vernimmt, die Geschichte dieser letzten Jahre, vielleicht die des zweiten
Kaiserreichs zu schreiben. Dieser Entschluß soll nicht durch die fortwäh-
renden boshaften Mergeln und Hegeren bei Thiers zur Reife gekommen
sein, sondern er gäbe hauptsächlich den unabhängigen Willen seiner Frau
und deren Schwester, Fräulein Desue, nach. Wie dem auch sei, so viel ist
denen Schwestern, daß die Schwierigkeiten der Lage durch einen solchen Schritt des
jetzigen Chefs der Exekutivgewalt sich nur noch erübrer gestalten werden,
da der Boden noch lange nicht fest genug geworden ist, um jetzt schon
einen definitiven Bau tragen zu können.

Der Bürgerkrieg in Frankreich.

Die Pariser Insurrection ist thatsächlich zu Ende. Die Versailles
Truppen stehen, angeblich 80,000 Mann stark, in Paris. Die taillirte
Leute nach, vom Straßenkampfe insbesondere hat noch fast nichts ver-
sautet.
Die Besetzung von Paris schreitet mit einer Raschheit vor, welche
nur durch den totalen Zersall der rothen Regierung und die Auflösung er-
klärt werden kann, die alle Zweige der communisirenden Verwaltung erfaßte.
Von all' den Revolutionsgewalten, die in den letzten Tagen mit solchem

schränkte er sich auf kleine verrätherische Beweise von Unruhe. Meta
hatte sich scheinbar in ihr Schicksal ergeben. Ihr Koffer war bald ver-
packt und sie wandelte dann an Jenny's Seite den Parkweg hinab nach
der Landstraße zu. Es war sehr warmes Wetter. Die Luft war still —
die schönen, hohen Bäume standen regungslos. Nur im Schatten dieser
dichten Laubgänge war es erträglich.

„Wie heiß mag es in den staubigen, großen Städten sein, wo jetzt
so viel Kriegsvolk beisammen ist,“ sagte Meta im langamen Dahin-
schleudern zu Jenny, die sich mit der Sorglosigkeit eines Kindes auf die
Reise nach Paris und auf das Wiedersehen ihres Bruders Amand freute.
„It's da heißer, als hier?“ fragte sie fest aufschauend. „Das
wäre fatal!“
„Man achtet im Vergnügen der Hitze nicht so, wie hier. Es giebt
so viel Interessantes zu sehen — eine große Menge Turco's und Juaven
sollen in Paris sein,“ sagte Meta.
„Daran wird's aber nicht kühler, Meta, und die Turco's kann ich
nicht leiden — und wozu ist's nöthig, daß wir jetzt nach Paris reisen?
Amand kann herkommen, wenn er uns so gern sehen will!“
Das eigenwillige Kind, eben stark von der heißen Luft verdrücklich
gemacht, wendete sich jählings um und lief dem Hause wieder zu. Meta
setzte ruhig ihren Weg weiter fort. Sie wußte, was sich ereignen würde.
„Mama,“ schrie Jenny ihrer Mutter zu, warum wollen wir eigen-
lich nach Paris reisen in der Hitze!“
Dame Bonstetten legte das Zeitungsblatt, worin sie gelesen hatte,
langsam nieder und erwiderte: „Um Deinen lieben Bruder, zu be-
suchen, Jenny.“
„Das ist nicht nöthig, Amand kann uns besuchen in der Hitze.“
„Jenny — ich bit' mir aus, daß Du artig bist und thust, was ich
haben will,“ sagte Dame Bonstetten streng.

Jenny fügte die Händchen auf die Hüften und trat, ihren
Körper balancirend mit einem Fuße über den andern. „Ich reiñ
nicht mit nach Paris, Mama, partout nicht! Ich fürcht' mich vor den
schwarzen Turco's.“
(Fortsetzung folgt.)

dem die halbjährige Rettung der Commune versprochen, scheint in diesem Augenblicke keine mehr vorhanden zu sein. Wohlhabende, Centralcomité und Criminalcomité, Alles ist in auseinandergeratenen zu sein, denn sonst wäre es unerklärlich, wie die Versäfler die wichtigen Plätze von Paris occupiren konnten, ohne auf den Widerstand zu stoßen, den man nach der Tapferkeit der Nothen in diesen beiden Monaten des Bürgerkrieges beibringen mußte. Thiers selbst abtute eine so baldige Unterwerfung der rebellischen Hauptstadt nicht. Der General Admiral d'Anglais beimade durch Zufall in die belagerte Stadt, und schließlich konnte er nicht bleiben, in einem Tage in das Herz von Paris zu bringen. Die Insurgenten haben jedoch, die Erfolglosigkeit eines weiteren Kampfes voraussetzend, die Wälle verlassen, und ihre Streikkräfte lösten sich offenbar zum größten Theile von selbst auf.

Die die Parlamentstruppen in Paris mandovertritten, welche Plätze sie bereits inne haben, zeigte Thiers in der Kammer an. Auch die Versäfler Dependen berichten da über sehr ausführlich. Die Versäfler Generale rühten denen zufolge auf beiden Seiten der Seine vor, und während Douay längs des rechten Ufers sich bewegte, führte Admiral d'Anglais die Operation auf dem linken aus. Am Concorde-Platz konnten die Streikkräfte die Hände sich reichen und gemeinsam wirken.

Die Tuilerien-Terrasse, von welcher aus die Nothen die anbringenden Versäfler befehligen, wurde umgangen, ebenso der Vendôme-Platz, die Hauptburg der Nothen. Die Boulevard wurden ebenfalls betetzt, so daß in diesem Augenblicke die Truppen des Herrn Thiers die Hauptstadt fast ganz in ihrer Macht haben. Nur einzelne Stadtheile könnten noch Widerstand leisten. So ist das Viertel, dessen Stützpunkte das Hotel de Ville und der Vendôme-Platz bilden, mit Barricaden und Kanonen besetzt, während hier bei entsprechender Führung ein sehr wirksamer Widerstand geleistet werden könnte. Die berüchtigten Buttes von Montmartre, von denen die Pariser Insurgenten zuerst hinhaltigen, um die Regierung zu fügen, sind gleichwie eine Festung, welche die Versäfler nur mit vieler Mühe niederwerfen könnten. Aber bei dem totalen Zerfall der Pariser Regierung, bei der Zeit, mit welcher die Führer der Nothen das Weite suchen, ist nichts unwahrscheinlicher, als ein so entschlossener Widerstand. Dieser wäre überdies nur ein Akt eines ganz nutzlosen und verwerflichen Fanatismus, und so können wir schon in den nächsten Stunden eine Depesche mit der Kunde erhalten, daß das tricolore Banner auf dem Hotel de Ville aufgefängt und dadurch der letzte Rest der rothen Herrschaft gefallen sein wird.

Die Commune war zuletzt schon so zerlegt und durch ihre eigene Nichtnützlichkeit so hinfällig, die Zustände in Paris waren, wie die städtische Reihe von Decreten gegen Diebe, Mörder, Räuber, Betrunkene, feile Weinen, säumige oder betrügerische Nationalgardien beweist, so unheilbar geworden, daß der ganze Aufwand weniger durch die Versäfler als durch sich selbst dem Untergange geweiht worden ist. Als letzte Säule ragte aus dem allgemeinen Schutt und Chaos das Centralcomité hervor, das der eigentliche Motor der Bewegung seit 18. März gewesen und trotz Commune und Wohlfahrtscomité geblieben ist. Nach am 19. Mai veröffentlichte das Centralcomité einen Aufruf „an das Volk von Paris und an die Nationalgarde“, in welchem es sagte, daß es im Hinblick auf die böswillig ausgeführten Gerüchte über Zerwürflichkeit zwischen ihm und der Commune von heute ab an die Spitze der Kriegsverwaltung trete. Zur Zeit ist das edle Comité wohl in aller Stille verschwunden. Am 19. Mai fanden die Sachen insoweit noch anders, als, so unmittelbar die Commune da schon verloren war, doch am vorhergehenden Tage einige leichte Erfolge über die Versäfler erfochten worden waren. Aber auch diese leichten Erfolge verloren sich bereits am 19. in Rauch und die Depeschen dieses Tages lauten weit bedrohlicher. Sie beschäftigen sich mit der Stellung der Preußen, die wahrscheinlich den Insurgenten unbedachtlich zu werden begannen, und gestehen unumwunden, daß man sich auf sehr ernste Angriffe gefaßt mache. Besonders meldete dies am Abende des genannten Tages Hauptmann Montet von der Porte Maillot.

Versailles, 23. Mai, Abends. Eine Circular-Depesche Thiers' vom heutigen, 1 Uhr Nachmittags, sagt: Die Ereignisse nehmen den Verlauf, welchen vorauszuweisen wir berechtigt waren. 90,000 Mann sind in Paris eingedrungen. General Giffy hat sich vom Bahnhofe Montparnasse bis zur Militärschule geflüchtet und ist daran, das linke Seine-Ufer bis zu den Tuilerien zu umfassen. Die Generale Douay und Vinoy umzingeln die Tuilerien, den Louvre und den Vendôme-Platz, um hierauf gegen das Hotel de Ville sich zu kehren. General Clinchant ist Herr des Drepnplatzes, des Bahnhofes St. Lazare und von Batignolles. Er hat jedoch die Barricade von Ghisy genommen. Er befindet sich so am Fuße des Montmartre, welchen General Admiral mit zwei Divisionen umging. General Montauban, der Bewegung Admiral's von Augen folgend, hat Neuilly, Revallois, Berret, Ghisy genommen und St. Ouen angegriffen. Er hat 150 Feuerstände und eine Masse Gefangener in seine Gewalt bekommen. Der Widerstand der Insurgenten läßt allmählich nach. Alles läßt hoffen, daß der Kampf, wenn er nicht heute endigt, längstens morgen, und dies für lange Zeit, beendet sein werde. Die Zahl der Gefangenen beträgt bereits 5- bis 6000 und wird bis morgen doppelt so groß sein. Was die Zahl der Todten und Verwundeten betrifft, so ist es unendlich, sie zu bestimmen; sie ist aber beträchtlich. Die Armee im Gegentheil hat nur geringfügige Verluste erlitten.

Eine zweite Circular-Depesche Thiers' vom heutigen, 3 1/2 Uhr Nachmittags, sagt: Die dreifarbige Fahne weht auf der Butte Montmartre und dem Nordbahnhof. Diese entscheidenden Positionen wurden von den Corps der Generale Clinchant und Admiral genommen. Es wurden hierbei beiläufig 2 bis 3000 Gefangene gemacht. General Douay hat die Treilhaftigkeit genommen und marschirt auf die Mairie der Rue Drouot. Die Generale Giffy und Vinoy rühten ihren Marsch auf das Hotel de Ville und die Tuilerien.

Versailles, 23. Mai, Abends. Jules Favre und Bouyer-Quertier sind wieder hier eingetroffen. Der gelungene Sturm auf den Montmartre verursachte den Versäflern große Verluste als den Insurgenten. Auf dem linken Pariser Seine-Ufer sind die Versäfler Truppen bis zum Coup-de-Platz gedrungen. Der Concorde-Platz wurde Nachmittags noch energisch vertheidigt.

Versailles, 24. Mai, 8 Uhr Morgens. Unsere Truppen verfolgten gestern die Insurgenten aus dem Faubourg St. Germain und anderen Gegenden und setzen ihren siegreichen Marsch fort. Der Louvre, die Tuilerien kennen; dieselben wurden von den Insurgenten durch Anwendung von Petroleum in Brand gesetzt. Man glaubt, die Insurgenten wollen aus Paris über Belleville und Panin entweichen. Zahlreiche Gefangene sind diesen Morgen in Versailles eingetroffen; die meisten waren ohne Uniform mit obliegendem Neuzen. Dombrowski ist verwundet und gefangen in St. Denis.

Versailles, 24. Mai, 10 Uhr Vormittags. Nebst dem Louvre und den Tuilerien stehen die Insurgenten auch den Ehrenlegions-Palast und den Staatsraths-Palast in Brand. Auch andere Feuerbrände wurden durch dieselben herbeigeführt. Unsere Truppen sind im Vordringen, auf dem linken Flügel bis hinter Belleville, im Centrum bis zum Louvre und den Hallen und auf dem rechten Flügel bis zum Observatorium. Man glaubt, der Aufstand werde heute Abends vollständig unterdrückt sein. Alle von den Insurgenten angeführten Bände geschoben mit Petroleum; die Atmosphäre ist mit rauchem Petroleum-Geruch imprägnirt.

Versailles, 24. Mai, 3 Uhr Nachmittags. Um 2 Uhr Nachmittags wurde hier eine große Explosion gehört; wahrscheinlich wurde irgend ein Monument in Paris in die Luft gesprengt. Die Tuilerien sind vollkommen niedergebrannt, die Galerien im Louvre konnten gerettet werden.

St. Denis, 24. Mai. Die Barricaden an der Place Vendôme

und Place de la Concorde wibersehen noch verzweifelt und werden von den Versäflern tapfer angegriffen. Die Exerzen erlitten angeblich große Verluste.

Es ist große Hoffnung vorhanden, daß die Insurrection bis heute Abends vollständig bewältigt sein wird. Große Feuerbrände brachen in der Rue de Rivoli, im Quartier Mabeleine und in der Rue Boissy d'Anglais aus.

St. Denis, 24. Mai. Die Tuilerien, die Mabeleine, die Markthallen, der Palast der Ehrenlegion und der Rechnungshof stehen in Flammen.

London, 24. Mai. Ein Telegramm der „Times“ aus Paris vom 23. d. meldet: Festiges Geschick auf dem Concordeplatz. Die Insurgenten waren um halb 6 Uhr Abends nur noch im Besitze von Belleville, des Stadthauses und der Tuilerien.

Nach dem „Daily Telegraph“ haben die in Versailles befindlichen auswärtigen Seandten ihren Pariser Repräsentanten aufgetragen, den Insurgenten, da diese als gemeine Verbrecher zu betrachten seien, jeden Schutz zu verweigern.

Sitzungen der sächsischen National-Universität.

Hermannstadt, 25. Mai. Nachmittags-Sitzung. (Beginn 3 1/2 Uhr.)

Der referirt Namens der aus der in voriger Woche abgehaltenen vertraulichen Sitzung zur Erhebung des Abganges an Pfändern im Nationalparlament entsendeten Specialcomission. Der über 7000 fl. betragende Abgang rührt seit einem Zeitraum von über 20 Jahren her. Nach dem Commissionsberichte ist von Seite der bisherigen Confirur zwar die wiederholte Contribution, niemals aber eine gründliche Incontribution der Pfänder selbst vorgenommen worden. Die Beamten selbst können keiner Verurteilung, wohl aber unverzüglich leichtsinniger Ueberwachung beschuldigt werden. Die schwebenden Pfänder sind von keiner Partei reclamirt worden, dieselben dürften somit bei der Manipulation vermuthlich von einem bei der Pfänderhinterlegung verwendeten Bedienteten, bevor die Parteien sich zur Auslösung anboten, entwendet, zum zweiten Male versetzt, dagegen natürlich nur einmal ausgelöst worden sein. — Die Comission stellt nachfolgende Anträge:

- 1. Die Deponirung des in der 1870-71er Versammlungskassa-Rechnung ausgewiesenen baaren Kassarests von 2529 fl. 69 kr. 8 W. bei dem National-Kassaausschuss zu nehmen und die delegirte National-Universität zu ermächtigen, wegen ordnungsmäßiger Gebahrung des obigen Betrages das Nöthige zu veranlassen.
2. Sei die gelagte 1870-71er Rechnung sammt Beilagen der sächsischen National-Buchhaltung zur vorläufigen Prüfung zu übergeben.
3. Seien die Cautionen der Kassabeamten Leonhard und Gundhard bis zur weiteren Veranlassung bei dem Nationalkassaausschuss zu deponiren.
4. Seien der Verwalter Mathias Pilber und der Pfänderverwahrer Friedrich Hemper, welchen hauptsächlich die Manipulation der Pfänder oblag, für den in Pfändern abgängigen Betrag von 7425 fl. sowie für alle in der Folge etwa sich ergebenden Abgänge ersplichlich zu erklären unter Offenlassung des Regresses an die etwa mitschuldtragenden Beamten oder Diener.
5. Sei der Nationalanwalt zu beauftragen, wegen Einbringung des obangewiesenen Abgangsbetrages per 7425 fl. 8 W. ohne Verzug das Nöthige zu veranlassen.
6. Sei mit Rücksicht darauf, daß dieser Abgang zwar einem unregelmäßigen Verfahren sämtlicher Beamten des Kassaausschusses in der Manipulation mit den Pretorien und Effekten zuzuschreiben ist, übrigens aber gegen keine derselben bis nun gegründeter Verdacht einer Verurteilung vorliegt, von dem strafgerichtlichen Verfahren gegen dieselben abgesehen.
Wittstod beantragt im eigenen Interesse der Ehre der betreffenden Beamten und mit Rücksicht auf die öffentliche Meinung, den Bericht der Specialcomission einer Rechtscomission zur Begutachtung hinauszugeben und falls diese darauf eintrathen sollte, die strafgerichtliche Anzeige zu erstatten.

Lochner empfing das Eingehen in die Verathung der Commissions-Anträge und es dem Gemessen der delegirten Universität anheimzustellen, bei der weiteren Entwicklung der Sache vorkommenden Falles die Criminalanzeige zu machen.

Erger erklärt sich für Wittstod. Decani beantragt, den Commissionsbericht den zwei National-Anwänden zur Begutachtung hinauszugeben und die delegirte Universität zu ermächtigen, auf Grund dieses Gutachtens das Zweckdienliche zu veranlassen.

Dr. Rein, Dr. Lindner und C. Macclariu schließen sich dem Antrage Lochner's an. Bologa ist der Ansicht, daß diese Frage erst bei Verathung der einzelnen Antragspunkte der Comission zu erledigen sei.

Wittstod zieht seinen Antrag zurück. Bei der Abstimmung wird Lochner's Antrag angenommen. In der Specialberatung werden die Punkte 1, 2 und 3 der Commissionsanträge angenommen; Punkt 4 wird über Antrag Dr. Lindner's und mit Zustimmung des Referenten fallen gelassen, Punkt 5 mit Hinweglassung der fien 3 fter angenommen, — Punkt 6 nach längerer Debatte abgelehnt und der von Lochner eingebrachte Antrag angenommen, dem zufolge die delegirte Universität ermächtigt wird, die Kassabeamten aufzufordern, den Abgang binnen 3 Wochen zu ersetzen; sollte dieser Betrag nicht geleistet werden, so sei die delegirte Universität verpflichtet, die Strafanzeige gegen dieselben zu erstatten.

Schäfer referirt über den Bericht, betreffend die Ablösung der Einrichtungsstücke des Versammlungs durch die Pfänderkassant; die die- bezügliche Zusticht der Verwaltung wird zur Wissenschaft genommen.

Die Frage, was von dem nach Auflösung des Versammlungs rückgebliebenen Summen als Kapital oder Zinsen zu betrachten sei? wird nach längerer und eingehender Debatte dahin entschieden, daß 73000 fl. in die Nationalkassapfassa und 15000 fl. in die Siebenstichterkassa als Kapital einzustellen seien, der Rest aber als Zinsen anzusehen sei.

Es wird noch das Auftheilungsverhältnis des Zinsenträgnisses unter die zwei Klassen und die Kapitaldurchführung richtiggestellt.

Schluß der Sitzung 7 1/2 Uhr Abends.

Hermannstadt, 26. Mai. Vormittags-Sitzung. (Beginn 11 Uhr.)

Vor Uebergang zur Tagesordnung interpellirt Dr. Rudolf Theil das Präsidium, ob der Mediaische Magistrat im Sinne des Beschlusses der Mediaischen Kreisvertretung bezüglich des Anschlusses an die von Wittstod und Senowien gegen den von der Majorität der Universität in Angelegenheit der Reichslicher Repräsentation gefassten Beschlusses eingereichte Sondermeinung hiervon und in Verbindung hiermit von dem aus diesem Anlasse dem damaligen Subdelegirten Gregorowits ertheilten Mißtrauensvotum dem Präsidium Mittheilung gemacht habe? wenn ja, warum das Präsidium dies noch nicht zur Kenntnis der Universität brachte? wenn nein, ob das Präsidium gefonnen sei, den Mediaischen Stadt- und Stablmagistrat zur Erfüllung seiner Pflichten zu verhalten?

Bräse erklärt, in der Lage zu sein, die Interpellation sofort beantworten zu können. Den ersten Fragepunkt anbelangend, habe der Mediaische Magistrat in dieser Angelegenheit seine Pflicht in wunderbarer rascher Weise, wie es sonst in politischen Sachen seine Gewohnheit nicht ist, erfüllt. Es liegen in Verbindung hiermit auch noch andere auf die Reichslicher Repräsentation und die Mediaischer Protokollerrklärung bezüg-

liche Mittheilungen, ja selbst das Mißtrauensvotum einer außerhalb der (Reichslicher) Kreisvertretung stehenden Versammlung vor. Alle diese Zuschriften seien aber in der zweiten Hälfte des Monats April in einer Zeit eingelangt, wo die Universität nicht beisammen war. Da aber die Commissionen damals bereits ihre Arbeiten wieder aufgenommen hatten, so wurden die Mittheilungen der Commission I. zur Vorberatung zugestellt. Die genannte Commission hat ihr diesfälliges Gutachten bereits eingereicht; dasselbe war auch bestimmt auf die Tagesordnung zu gelangen; wenn dies bisher nicht erfolgte, so geschah es, weil das Präsidium die andern Gegenstände, die gleichfalls der Tagesordnung barren, für wichtiger hielt. Hiemit wäre der zweite Fragepunkt erledigt, demgemäß die Beantwortung des dritten Fragepunktes von selbst einfällt.

Dr. Theil erklärt sich mit dieser Antwort zufrieden. Das Gutachten der Talmardischer Anwaltskammer wegen Eröffnung einer Schleiße wird abschlägig beschieden.

Hierauf wird auf Grund der in der Einzelberatung festgestellten Posten zur Generalrecapitulation des 1871er Voranschlags für die zwei Nationalklassen geschritten.

In die Nationalkassapfassa wurden eingestellt als gewöhnliche Einnahmen 133980 fl. außergewöhnliche " 646026 fl. 83 1/2 kr. Zusammen 780006 fl. 83 1/2 kr. 780006 fl. 83 1/2 kr. gewöhnliche Ausgaben 120462 fl. 50 kr. außergewöhnliche " 654628 fl.

775090 fl. 50 kr. Bleibt verfügbar 4916 fl. 33 1/2 kr. In die Siebenstichterkassa eingebracht als Einnahmen (gewöhnliche) 33661 fl. 6 kr. (außergewöhnliche) 52511 fl. 15 kr. 86172 fl. 24 kr. Ausgaben (gewöhnliche) 39402 fl. — kr. (außergewöhnliche) 33905 fl. 50 kr. 73307 fl. 50 kr.

Bleibt verfügbar 12864 fl. 71 kr. Sodann gelangt die annäherungsweise Feststellung des Voranschlags pro 1872 an die Tagesordnung.

Dieser Voranschlag stellt sich beiläufig folgendermaßen dar: Hauptkassa: Einnahmen: 107,373 fl., Kassarest aus 1871: 4916 fl., zusammen 112,289 fl. — Ausgaben: 115,215 fl. 25 kr. — Demnach Deficit: 2926 fl. 25 kr. (Pro 1873 mathematisches Deficit: 7842 fl.)

Siebenstichterkassa: Einnahmen: 27,284 fl., aus dem Jahre 1871 Kassarest: 12,864 fl. 71 kr., zusammen: 40148 fl. 71 kr. — Ausgaben: 42,692 fl. 50 kr. Sonach 2543 fl. 81 kr. Deficit. (Pro 1873 mathematisches Deficit 15,408 fl.)

Schluß der Sitzung 1 1/2 Uhr Nachmittags.

Nachmittags-Sitzung. (Beginn 3 1/2 Uhr.)

Vor Uebergang zur Tagesordnung wird die von Dr. Löszay gegen den bezüglich der in Angelegenheit der Einsetzung der Schulordnungs-Rückzahlung und der Revision der 1850er Widmungskurde Seitens der Wöwojer Kreisvertretung eingebrachten Repräsentation gefassten Beschlusses überreichte Sondermeinung gelesen und dem Protokolle beigegeben. Ueber die Frage, ob die Berechnungen auch über 1872 hinaus erstreckt werden sollen? wird eine eingehende Verathung gepflogen und der Vermittlungsantrag des Präsidiums angenommen, die Verwaltung zu beauftragen, den Vermögensstand beider Klassen unter eigener Verantwortung binnen 14 Tagen richtig zu stellen und den diesfälligen Ausweis der nächsten Universität vorzulegen.

Wittstod beantragt, es seien die neu systemisirten Ausgaben pro 1871-2 nur insoweit flüssig zu machen, als dadurch der Vermögensstand der Nationalklassen nach Erfüllung der bereits früher übernommenen Verpflichtungen nicht angegriffen wird.

Lochner erklert in Wittstod's Antrag den Versuch einer Reaffirmirung der im Verlaufe der Budgetdebatte gefassten Beschlüsse, ist daher gegen denselben. — B u d n e r spricht für Wittstod's Antrag.

Dr. Rein beantragt, es sei die Auszahlung der Dotationsrückstände aus der Siebenstichterkassa insoweit zu fügen, bis der Stand dieser Kassa diese Auszahlung ohne Schädigung des Kapitalstocks zuläßt.

B u d a c e r schlägt sich dem Antrage Wittstod's an. Dr. Lindner hofft von dem Patriotenhaus des Landeskonfessionariums, daß es in Erwägung des Umstandes, wonach die jährlichen 52,500 fl. ohnehin pünktlich gezahlt werden und in Berücksichtigung der Nothwendigkeit, daß auch dem Bürger- und Bauernstande auf dem Königsboden die Kultur auf dem Felde der Gewerbe und der Landwirtschaft ermöglicht werde, auf die Auszahlung der Dotationsrückstände aus der Siebenstichterkassa zuwarten werde, bis es dieser Kassa möglich wird, ihrer Verpflichtung nachzukommen. — Ist sonach für Dr. Rein.

Schreiber beantragt, von derselben Hoffnung getragen, im Interesse der Hebung der Ackerbau- und Gewerbestellen den Dotationsrückstand bis zur Kräftigung der Klassen überhaupt nicht zu zahlen.

Es sprechen noch Schöcherer, welcher die Bemerkung macht, daß man für die Zukunft einem weniger drohenden Deficit gegenüberstünde wenn man mit den Dikien aus dem Nationalabrechnen für die Deputirten des jetzigen Conflores und mit den Repräsentationskosten weniger freigebig gewesen wäre, — dann C. Macclariu, Bologa, Budader, Dr. Rein und Wittstod.

Bei der Abstimmung wird der Antrag Wittstod's angenommen. Der weitere Antrag Wittstod's, die erforderliche Anzahl des richtig gestellten Voranschlags drucken zu lassen und den Publicis zuzugenden, wird angenommen.

Delegirten werden die mit dem Budget im Zusammenhange stehenden Erhebungsanträge der Finanzcomission ohne Debatte angenommen.

Es referiren noch B u d n e r, Julius v. Brennerberg, Berger, Decani und Kellner über einige minder belangreiche Gegenstände.

Schluß der Sitzung 8 Uhr Abends. Nächste und Schlußsitzung morgen.

Aus der ungarischen Delegation.

Wien, 23. Mai. Auf der Regierungsbank sind Zeufl und Secretionschef Dreyz anwesend. Präsident Graf Majláth eröffnet die Sitzung um 11 Uhr und läßt durch den Schriftführer Koloman Szell das Protokoll der gestrigen Sitzung verlesen. Der Präsident theilt mit, daß Erzbischof Hajnal und Seniczev um Urlaub angeht haben. (Wird bewilligt.)

Der gemeinsame oberste Rechnungshof theilt in einer Zuschrift mit, daß der Rechnungsrath Vincenz Szerbabeht die erforderlichen Aufschlüsse ertheilen werde. Hierauf wird die öffentliche Sitzung geschlossen.

In der geheimen Sitzung wird die an den Monarchen zu richtende Ansprache verlesen und gurgelungen. In der Ansprache wird gesagt, daß die Delegirten der allerh. Aufforderung nachgekommen sind und bringen Sr. Majestät mit traditioneller Anhänglichkeit ihre Huldigung dar.

Damit hatte die Sitzung um dreiviertel 12 Uhr ihr Ende erreicht. Die Delegirten kehren noch heute Abends nach Pest zurück, da die reichstäglichen Arbeiten ihre Anwesenheit erheischen. Sie werden erst zwischen 5. bis 8. Juni wieder hier eintreffen, und erst dann werden die Commissionen die Budgets in Verathung ziehen. Es werden also die Commissionarbeiten nicht, wie früher verlautete, in Pest stattfinden.

Der Zusammen werden, um lungen über gälirten Vermittlung herstellen mit Das Demission nicht so entz Weft. minidatium. Gemeght bet Der P der Dampfminister den vordline ein Ag r gesten die wählte hute Ag r tionalen Wab tischen Wab Ag r hafte Wewp mußf voran, kei Abgabe war abgemen sich verberben. Kar i pellet Subb Daraus wußt genommen, k muneratation infonstitution Generalobeb Die Rückteb und in die hie ericheine zu berühren. zuehungen zu Grafenhand vertrauliche E len, also die Nothwendigke dem. Unamene Vereitne persönlich z Darstellung die Szählun Stephanberd Wahl) so w Unterlage bil Natur wäre. Wie v vom Banker Palacki u h Wie e hunden bei Die beiden Vom Jagep der Laßgü z Wie e dem faerlich Balken auf d fall ohne Fol der Eneübal Wie e Angelegenheit Staatsjubven beirag von z Verrechnung Wie e Wunsch G o d daß ein Parl deutche Groß Wie e Auflösung be den Stille, B W r a g gen Pelleret, die Acte Pelleret aus Stellung an La i nischen Milit Anfang der V er l tagefitzung n bezügl der die Versäfler 62,008 Geca erhält, wofür im früheren Quadrante von Hapange lungen Gensb lurenburg'sch dieser Länder. Wer l hier eintrefen wohnen und aus Frankreid Wer l gens wurde mation gericht langt wurde, (Der Deutschla gen waren un zu reßpektiren. Wasdhal Grew Commune ein gegeben, die v vor ein Krieg man ihre Per

Inland.

Paris, 23. Mai. „Naplo“ bringt ein Communiqué des Inhabers, der Zusammenkunft des kroatischen Landtages werde neuerdings verwickelt werden, um den Grenzen die Vertheilung zu ermöglichen. Die Verhandlungen über die Militärgrenze seien dem Abschlusse nahe. In der provinziellen Grenze werde ein königliches Commissariat errichtet, welches die Vermittelung zwischen den Grenzländern und der ungarischen Regierung herbeiführen wird.

Das heutige Amtsblatt bezeichnet die Gerichte von der beabsichtigten Demission des Ministers Bedevich als grundlos. Jedoch ist das Dementi nicht so entschieden, wie dies der „Pester Lloyd“ gestern voraussetzte.

Paris, 24. Mai. Während der Dauer des Provisoriums im Justizministerium ist mit der Leitung der laufenden Geschäfte Ministerialrath Gemayt betraut. An den Kaiser gelangende Vorträge contrasignirt Vauler. Der Finanz-Ausschuss beräth morgen Nachmittags den Verrath mit der Dampf-Kriegs-Gesellschaft. Wahrscheinlich wird morgen auch der Finanzminister den Gesetzentwurf einbringen, welcher den Häusern an der Voulasparlinie eine zwanzigjährige Steuerfreiheit gewährt.

Ag ram, 23. Mai. Im Samoberer Marktsfeld und Bezirk wurden gestern die nationalen Kandidaten gewählt. Der zweite Agramer Bezirk wählte heute den nationalen Kandidaten Jaski.

Ag ram, 24. Mai. Mit der heute stattgefundenen Wahl des nationalen Kandidaten Majorovic im dritten Wahlbezirk sind die hauptstädtischen Wahlen beendet. Die Stadt ist theilweise besetzt.

Ag ram, 24. Mai. Heute schon zeitlich in der Früh gab es lebhaftige Bewegung in der Stadt. Wähler zogen, die uniformirte Gewehrtruppe voran, durch alle Straßen auf den Wahlplatz. Majorovic erhielt bei Abgabe der einzelnen Stimmzettel 236. Der Jubel im Wahlbezirk war allgemein. Illumination, Fackelzug und sonstige Ovationen hat er sich vorbehalten.

Karlowitz, 24. Mai. In der heutigen Kongregation interpellirt Subbotics wegen der konstanten Abwesenheit des Bischof Rakos. Darauf wurden die Sr. Majestät zu unterbreitenden Repräsentationen angenommen, betreffend die serbischen Volksschulen in der Militärgrenze, Renumeration der in öffentlichen Anstalten thätigen Geistlichen und betreffend infonctioneller Promulgation der 1865er Kongregationsbeschlüsse. Morgen Generaldebatte über die Schulgesetze.

Wien, 23. Mai. Die „W. Abendp.“ enthält folgendes Communiqué: Die Rückkehr Sr. Excellenz des Herrn Reichskanzlers von Hofstein setzt uns in die Lage, eine in der jüngsten Zeit vielbesprochene Publication der hier erscheinenden „Montagsrevue“ mit einigen Worten kurz und bündig zu berühren. Wahr ist, daß Herr Langrand-Dumonceau, dessen gute Beziehungen zum päpstlichen Hofe, wie schon der ihm verliehene römische Grafenstand beweist, damals außer Frage standen, die von ihm angestrebte vertrauliche Mission hatte, seine persönlichen Einbrüche in Rom mitzuthellen, also die aus den allgemeinen staatlichen Verhältnissen sich ergebende Nothwendigkeit und Unvermeidlichkeit der konfessionellen Gehehe zu schildern. Unwahr ist alles übrige, insbesondere auf eine in Aussicht genommene Beiseitigung des damaligen Ministeriums, auf eine Rückkehr zum persönlichen Regiment u. s. f. sich beziehende Detail der Langrand'schen Darstellung und es würde zur Charakteristik der betreffenden Erscheinungen die Erzählung von der operativen Ordensverleihung (Kommandeur des Strepandorden oder Großkreuz des Franz-Josephs-Ordens nach freier Wahl) so wie die „Erkundigung über das Konzil“ eine fast belustigende Unterlage bilden, wenn der Gegenstand im Allgemeinen nicht so ernster Natur wäre.

Wien, 23. Mai. Der erkommunizierte Priester Pederzoni wurde vom Kantler Baron Schep mit 3000 fl. Gehalt als Hofmeister engagirt. Palast ist hier angekommen.

Wien, 23. Mai. Auf der Eisfabrikbahn hat heute in den Frühstunden bei Mühl ein Zusammenstoß zwischen zwei Lastzügen stattgefunden. Die beiden Locomotiven wurden beschädigt, jedoch Waggons zertrümmert. Vom Zugpersonal ist Niemand zu Schaden gekommen. In der Antikam der Lokomotive wurde durch den Unfall eine zweifelhafte Verpätung veranlaßt.

Wien, 24. Mai. In der Eisenbachgasse fiel unmittelbar vor dem kaiserlichen Wagen, worin der Kaiser saß, ein drei Klafter langer Balken auf die Straße; durch Abschlagung des Rutschers blieb der Kaiser ohne Folgen, die Untersuchung ergab, daß die Polizei die Abrüstung der Eisenbalken leichtsinnig bewerkstelligt.

Wien, 24. Mai. Das gemeinsame Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten soll beabsichtigen, den Delegationen eine Herabsetzung der Staatsubvention des Oester. Lloyd um 300.000 fl., somit einen Staatsbeitrag von 1,700.000 fl. vorzuschlagen, jedoch ohne dem Institut eine Vermehrung seiner Linien aufzuerlegen.

Wien, 24. Mai. Die Polen unterlassen den Schritte auf den Wunsch Scholtz's und Hohenwarth's, welche darauf aufmerksam machten, daß ein Parlamentarische-Sitz jetzt üble Folgen haben könnte. Stämmliche deutsche Großgrundbesitzer erklären, tren zu Verfassungspartei zu stehen.

Wien, 24. Mai. Der Klub des rechten Zentrums ist in der Auflösung begriffen. Die Abgeordneten der Südböhmer erklären sich gegen den Schritt, Petrus und die Tyroler sind dafür. Prag, 23. Mai. Der Landeslehrer beschloß, in Erwägung, daß gegen Pellerer nichts vorliege, was eine Disciplinar-Untersuchung rechtfertigt, die Acten dieser Frage dem Ministerium zu übersenden, mit der Bitte, Pellerer aus Dienstverhältnissen seiner Stellung zu erheben und ihm eine Stellung an einem protestantischen Institute zu geben.

Zabach, 23. Mai. Narod plaidirt für die Abtretung der kroatischen Militärgrenze an Croatien kraft des nationalen Rechtes und als Anfang der südslavischen Einigung.

Ausland.

Berlin, 23. Mai. Fürst Bismarck erschien in der heutigen Reichstags-Sitzung noch nicht. Ueber die Frankfurter Abmachungen ersaher man bezüglich der gegenseitigen Abtretungen, daß Frankreich bei Velfort durch die Verfallter und Frankfurter Verträge zusammen 106 Gemeinden mit 62,008 Hectaren (11 1/2 Quadratmeilen) und 54,628 Einwohnern zurück erhält, wofür an Deutschland bei Thionville vom Arrondissement Briey, im früheren Mosel-Departement, 12 Gemeinden mit 9966 Hectaren (1 1/2 Quadratmeilen) und 7083 Einwohnern abgetreten werden. Die Eisenwerke von Hayange liegen jetzt innerhalb der deutschen Grenz. Bezüglich der kurzen Eisenbahnstrecken der französischen Eisenbahn, welche belgisches und luxemburgisches Gebiet berühren, richtete Bismarck Noten an die Regierungen dieser Länder, um deren Abhängigkeit zu verneinen.

Berlin, 23. Mai. Der Kaiser von Rußland wird am 7. Juni hier eintreffen, der Gedenkfeier für den König Friedrich Wilhelm III. beiwohnen und wahrscheinlich auch die Feiernlichkeiten des Siegeszuges der aus Frankreich zurückgekehrten Truppen mitmachen.

Berlin, 23. Mai. Officiell wird mitgetheilt: Am 21. d. Morgens wurde vom General Fabrice an die Commune von Paris eine Communique gerichtet, in welcher die Auslieferung einiger Nationalgardien verlangt wurde, welche am 20. in das Haus des amerikanischen Gesandten (der Deutschland bekanntlich seit Ausbruch des Krieges vertrat) eingedrungen waren und erklärt hatten, dessen diplomatischen Charakter nicht weiter zu respektiren. Die Auslieferung sollte binnen 24 Stunden stattfinden. Walschal Grouffier, der Delegirte für die auswärtigen Angelegenheiten der Commune erwiderte, als er von der Sache erfahren, habe er sofort Befehl gegeben, die Rechte der neutralen Wohnung zu achten und die Schuldigen vor ein Kriegsgericht zu stellen. Dieselben seien indess geflohen, ohne daß man ihre Persönlichkeiten vorher zu erkennen vermochte. Es sei ihm daher

nicht möglich gewesen, eine von ihm entschieden und ausdrücklich mißbilligte That zu bestrafen, und habe er sich darauf beschränken müssen, dem amerikanischen Gesandten sein Bedauern und seine tiefe Enttäuschung über die ihm widerfahrene Behandlung in einem Schreiben auszusprechen.

Der Herzog Leopold von Anhalt, Schwiegervater des Prinzen Friedrich Karl von Preußen, ist gestern gestorben. (Er war 77 Jahre alt und regierte seit 1817. D. Red.)

Die 17. Infanterie-Brigade und die zunächst zurückkehrenden Corps haben Marschordre nach der Heimat erhalten.

Berlin, 24. Mai. In Reichstags-Sitzung erregte bei der Beratung eines Antrages, betreffend die Neugestaltung des Unterrichtswezens in Elb-Preußen, eine längere Rede des Domkapitulars Mousfang eine heftige Debatte. Mousfang schied die Konfession der deutschen Elemente im Elsaß dem katholischen Clerus zu, nannte das Schulzwangssystem die aller-schrecklichste Tyrannei, machte Ausfälle gegen die Neugestaltung der Schule in Oesterreich und behauptete, Frankreich habe bloß der häufige Wechsel der Dynastien schwach gemacht, Preußen dagegen sei nur durch die Continuität der Dynastie stark. Dagegen führte Kiefer (Baden) in fulminanter Rede aus, daß der katholische Clerus in Frankreich mit jeder Regierung auf gutem Fuße stand und in Deutschland das deutsche Wesen bekämpfte, bis der Rassenkämpfer von Wirth erwiderte.

Während der folgenden Rede (Wagener's, welcher Mousfang mittelst historischer und statistischer Daten der Unwahrscheinlichkeit trifft die Nachricht vom dem Brande des Louvre im Hause ein und verlegt die Versammlung in große Aufregung. Die weiteren Reden verhalten unter allgemeiner, sich laut ändernder Bewegung.

Verfaßtes, 22. Mai. (Sitzung der National-Versammlung.) Thiers sagt: Die Gerechtigkeit, Ordnung und Civilisation haben, Dank unserer braven Armee, gesiegt. (Enthusiastischer Beifall.) Die Generale, Officiere und Soldaten haben Jeder ihre Pflicht gethan. Er beglückwünscht die Armee, ihr Blut in hochherziger Weise vergossen zu haben, um ihre Pflicht zu erfüllen. Thiers legt die mächtige Wirkung der Artillerie auseinander, welche gefahrte, die Arbeiten gegen die Forts Jffy, Vanves und die Excitee rapid zu beschleunigen. Wir dachten nicht, sagte Thiers, in Paris vor zwei oder drei Tagen, und dies nur um den Preis empfindlicher Anstrengung und Opfer, einzurücken. Glücklicherweise ist und diese grausame Nothwendigkeit erspart worden. Gestern recognoscirte General Douai, daß die Porte St. Cloud nahbar sei. Bald darauf drang die Armee Douai's in Paris ein und rückte bis zum Arc de Triomphe vor. Gleichzeitig ging General Admiralant von der linken Seite vor und besetzte die Avenue de la Grande Armée und den Arc de Triomphe, während General Vinoy seine Hand dem General Gissip reichte, welcher seinen linken Flügel an den Mont-Barnasse und seinen rechten Flügel an das Invaliden-Hotel anlehnt. General Clinchant seinerseits rückte durch das Jantoung St. Honoré ein und drang bis zum neuen Opernplatze vor. So standen die Dinge um 2 Uhr Nachmittags. Wir sind geneigt anzunehmen, daß Thiers fort, daß Paris seinem wahren Souverän, welcher Frankreich ist, bald zurückgegeben sein werde.

Thiers, von dem Schicksale sprechen, das die Insurgenten erwarten, sagt, die Gerechtigkeit werden mit Kraft ausgeführt werden. Mit dem Gehehe in der Hand werden wir gegen die Freoler wüthen, welche weder Privat-Eigenthum, noch öffentliche Denkmäler achten. Thiers fügte noch hinzu, daß die Marinetruppen mit gleicher Energie und Ergabenheit mit der Land-armee gekämpft haben.

Jules Simon bringt einen Gesetzentwurf ein, betreffend die Wiederherstellung der Vendome-Säule mit der Statue Frankreichs darauf und die Ausbesserung der „Chapelle expiatoire“. (Beifall.) Für diese Vorlage wird die Dringlichkeit angenommen.

Geschy bringt den Antrag auf ein Dankvotum an Thiers und die Armee ein, die sich um das Vaterland wohl verdient gemacht haben. Der Antrag wird mit Acclamation angenommen.

Thiers dankt der National-Versammlung und sagt, daß sei die größte Belohnung, die er jemals empfangen habe.

Brüssel, 23. Mai. Es ist das Gerücht verbreitet, daß Felix Pyat und Paderchal Grouffier in Brüssel angekommen seien.

Rom, 23. Mai. Man versichert, der Paps habe ausdrücklich erklärt, er werde den deutschen Gesandten, Grafen Bassier de Saint-Esmor, unter keiner Bedingung empfangen, wenn derselbe, wie es heißt, zu gleicher Zeit beim Paps: und beim Könige Victor Emanuel accreditirt werden sollte.

Die Unitä Cattolica veröffentlicht, „damit man (wie sie sich ausdrückt) die Spreu von dem Weizen auf dem Felde des Herrn, welches die Kirche ist, zu unterscheiden wisse“, die Namen der 25 Professoren der Universität, welche die Adresse an Döllinger unterzeichneten und vom Paps: ercommunicirt wurden.

Gestern fanden lebhafteste Demonstrationen einer großen Zahl Universitäts-Studenten statt, und zwar zu Ehren der Professoren, welche die Döllinger-Adresse unterzeichneten, bei Gelegenheit, als einzelne derselben Vorlesungen zu halten kamen. Eine kleine Anzahl infallibilistisch gesinnter Studenten gedenkt von der Universität abzugehen.

London, 23. Mai. In der Sitzung des Oberhauses sagte Lord Granville, die Deutschen haben für die in die Seine versenkten Schiffe einen Schadenersatz von 177,000 Francs gezahlt.

London, 23. Mai. Ein glänzendes, von den österreichisch-ungarischen Commissären veranstaltetes Festbanket zu Ehren sämtlicher englischer und fremder Commissäre hat letzten Abend stattgefunden. Es wurde auf die Gesundheit des Kaisers getrunken. Die fremden Commissäre stellten eine umfassende Besichtigung der Wiener Weltausstellung von 1873 in Aussicht.

Belgrad, 23. Mai. Infolge eines kriegsministeriellen Erlasses tritt die gesammte Landwehr am 28. Mai zu achtstägigen Lagerübungen zusammen. In Ganzen werden 17 Lager errichtet.

Konstantinopel, 22. Mai. Es verlautet als positiv, daß der Kaiser von Rußland hieher zum Besuche des Sultans kommen, und daß der Sultan den Besuch des Czaren in Petersburg erwidern wird. Die bereits eingeleitete Ausweisung der polnischen Emigranten und die Entlassung polnischer Elemente aus der türkischen Armee steht damit in Verbindung. — Die an der russisch-türkischen Grenze am schwarzen Meere liegende türkische Stadt Varna soll gegen Entschädigung an Rußland abgetreten werden.

Washington, 22. Mai. Im Senate hielt Butler eine Rede gegen den Vertrag mit England. Er meinte, die Regelung der Reclamationen geschehe durch denselben auf einer unbilligen Basis und würden die Fischereien zu Grunde gerichtet werden.

Ein Theil Bradford's in Canada ist niedergebrannt.

Lokal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 27. Mai. — (Majal's des Karlsburger Gesangvereins.) Am 21. d. M. arrangirte der hiesige Gesangverein ein Maifest im Graf Tellet'schen Gaine. — Schon der Name des Schauplatzes, — gewiß sehr itylisch, — bietet Zeugenschaft eines ländlich-gemüthlichen Festes. Ein herrlicher Maitag, wie wir längst nicht erlebt, begünstigte das Fest unserer frischen Sängerschaft; wahrhaftig, es schien als ob selbst Wind und Wetter die Macht des Gesanges scheuten, und süßten: „Den hohen Göttern ist er eigen, Ihm darf nicht irrtümlich sich nahen, Und jede andere Macht muß schweigen, Und kein Verhängnis fällt ihn an.“ Weit vom spekulativen Getümmel der städtigen Stadt und Straßen

in einem Wäldchen uralter Erlenbäume waren im Kreise, die geladenen Gäste in voller Zahl aufnehmend, Tische und Bänke errichtet; in der Mitte dieses Kreises aber war ein Tanzplatz improvisirt und das azurne Himmelzelt darüber aufgespannt worden.

Bier und Wein, von ausgezeichneter Qualität, war den Gästen von Seite des Vereines kredenzirt worden. Dabei hatten die Familien für die Zusammenstellungen von acht gastronomischen Imbissen gesorgt und sich je nach näherer Bekanntheit um die Tische partiellweise geschaart und „ländlich, sitlich“ war die Devise der Einladung und Bekomplimentirung.

Janie, Tanz und Unterhaltung im Allgemeinen erhielten durch einige Gesangsstücke der „ausübenden“ Gesangsvereinsmitglieder einen ausgezeichneten Reiz der Abwechslung. Unter den in Gottes freier Natur vorgelegenen Liedern waren: „Der Mai ist gekommen“ von Kunter; „Wer hat dich, du schöner Wald“ von Mendelssohn; „Valra“ von Kunter; „Das deutsche Lied“ von Kallivoda; „Der deutsche Michel“ von Marschner; „Normannensang“ von Rüfen; „Hörst mein liebes Kind“ von Abt und „Beka kantate“ von Kunter. Donnernder Applaus belobte die Jünger Apollo's. Bei einbrechender Dunkelheit wurde der ganze Platz durch Lampen und Pechpfannen glänzend erleuchtet. Sie und da angezündetes bengalisches Feuer gab der über Hunderte zählenden Gesellschaft ein mysteriöses Aussehen und die bei dieser überirdisch scheinenden Beleuchtung tanzenden jugendlich-frischen Gestalten mußten dem stillen Beobachter — mit Rücksicht, daß eben in der Nähe des Unterhaltungsplatzes ein Bach vorüberströmt — das treue Bild eines Slyphen und Faunentanzes geboten haben. Krachende und bunte Sterne streuende Raketen unterbrachen häufig das Gelärm der munteren Maifeiler. Als Sinnbild der erhabenen und heiteren, dem hohen Schöpfer der schönen Natur dankjagenden Stimmung aber wurde ein großer Luftballon nach jener Gegend hin, die wir Himmel nennen, abgebetet.

Der Schluß des Festes krönte den schönen Anfang.

Theater.

Hermannstadt, 26. Mai. — In dem gestern vorgeschriebenen zweitägigen Lustspiele „Des Herrn Magisters Perrück“ brachten Hr. Hebe (Elije), namentlich als verkleidete Kammerzofe, und Herr Maschel (Magister) ihre Rollen zur vollen Geltung. Weiden wurde hervorzuja zu Heil. Herr Janek (v. Jülden) war am Plage.

In der darauf folgenden bekannten Operette „Flotte Burische“ von Supp's ernteten Hr. v. Janow'ska (Rieschen), Hr. Weiss (Friedr.), die Herren Bernhardi (Anton), Maschel (Geier) und Luchs (Karl) verdienten Beifall. Auch Herr Stahlberg (Wirth) hielt sich wacker. Dichters und Chöre waren gut, die Ausstattung kann als nett bezeichnet werden. Die Vorstellung war im Ganzen abgerundet und hätte einen besseren Besuch verdient.

An Novitäten wird es unserer Bühne in Bälde nicht fehlen und hat die Direction nicht nur vorzügliche neue Schaus- und Lustspiele, sondern auch die neuesten beliebtesten Dreier zur Aufführung angekauft. Der demnächst in Szene gehenden „Frau Meisterrin“ folgt als nächste große Operette „Die Prinzessin von Trapezunt“; auch wird, wie wir vernehmen, von einem hier lebenden bekannten Compositen an einer großen komischen Operette, welche den Titel „Bilemon und Bancis“ führt, fleißig gearbeitet, da dieselbe noch in dieser Saison mit reich und effektvoller Ausstattung allhier zum ersten Male gegeben werden soll. Von in Vorbereitung befindlichen Volksstücken wird uns in erster Reihe A. Neufeld's „Auch ein Unschickbarer“ genannt, von dem bereits die Vorproben begonnen haben.

Pfingstmontag den 29. Mai:

Im Geistlichen Garten

Schwertner's Quintett CONCERT-SOIRÉE

Anfang halb 4 Uhr Nachmittags.

Volksgarten, Prachthalle (Hotel „König von Ungarn“).

Heute Samstag den 28. Mai 1871:

Bei günstiger Witterung im Garten.

Großes

National-Concert

der ersten Tiroler Alpenfänger-Gesellschaft

Pleitner und Messner,

bestehend aus 5 Personen, 2 Damen und 3 Herren.

Morgen Pfingst-Sonntag:

Zum Benefice des Schweizer Oresten.

Concert mit Nationaltanz.

Neu wird vorgetragen der „Aerierjodler“, komisches Quartett.

Pfingst-Montag den 29. Mai:

Rektes National-Concert.

Mit ausgewähltem Programm.

Anfang halb 8 Uhr. — Entrée 25 Kr.

Das Haus S. Sachs & Co. in Hamburg wird uns wegen prompter und aufmerksamer Bedienung seiner Correspondenzen so angelegentlich empfohlen, daß wir nicht umhin können auf die im heutigen Blatte befindliche Annonce desselben ganz besonders hinzuweisen.

Herrn Franz Joh. Kwizda in Kornenburg!

Nachdem das uns im December v. J. überreichte Kornenburger Viehpulver sehr günstige Resultate nach sich zieht, wollen wir dasselbe in größerer Menge verwenden, in Folge dessen wir euchen, uns 100 große Patete Ihres Kornenburger Viehpulvers zu senden. Schloß Rosenau, am 1. April 1871.

Ritter v. Schönerrische Gutverwaltung.

Stadt-Theater in Hermannstadt.

Morgen Samstag den 27. Mai:

Die Husaren und der Kinderstrumpf

oder:

Das Gut Waldegg.

Posse mit Gesang in 3 Aufzügen von Friedrich Poppe.

Ueberrorgen Montag den 29. Mai:

Königin Margot und Die Hugenotten.

Dramatisches Gemälde in 2 Abtheilungen und 5 Acten von Friedr. Adami.

Table with 3 columns: Item, Price, and Unit. Includes entries like 'Metalliques', 'National-Anleihen', 'Banfaktien', 'Kreditaktien', 'Londen', 'Ungar. Grundentlastungsschl.', 'Temeob.', 'Siebenb.', 'Kroat.-Slav.', 'Silber', 'K. f. Müng-Dulaten', 'Napoleon'.

Erledigung.

Sz. 41.687/171 1871. 3-3
Pályázat.
 A nagy-szebeni magy. kir. pénzügy-igazgatóság
 ságnál egy titkari állomás VIII-ik díjaztatásban 1200
 frt. évi fizetéssel és 200 frt. lakpénzzel betöltendő.
 Pályázni kívánók kellően felszerelt folyamod-
 ványaikat három hét alatt hivatalos uton ezen m.
 kir. pénzügy-igazgatóságához benyújthatják.
 Nagy-Szeben, 1871. Május hó 12-kén.

Fremden-Liste.

Angekommen am 26. Mai.
Mediascher Hof.
 Josef Kohn, Fabrikverwalter, von Ober-Perumbach. Her-
 mann Jiny, Gymnasiallehrer, von Mediasch. Csengery Sár-
 der, k. ung. Steuerbeamter, von Karlsburg.

Concurs.

Zur Besetzung der bei der Hermannstädter
Wandels-Anstalt in Erledigung gekommenen
Cassierstelle wird hiemit der Concurs bis **6. Juni**
1871 ausgeschrieben.

Bewerber um diese Stelle, mit welcher ein jähr-
 licher Gehalt von 600 fl. ö. W. und der Bezug von 2
 Proc. des Reingewinnes, dann die Verpflichtung
 zum Erlage einer Caution verbunden ist, wollen ihre
 Gesuche bis zum obgedachten Termin bei dem zweiten
 Vice-Präsidenten der Anstalt, Herrn **C. Fr. Jikell**,
 einreichen.

Die diesfällige Amts-Instruction erliegt in dem
 Locale der Wandels-Anstalt zur Einsicht.
 Hermannstadt, am 25. Mai 1871.

Der Verwaltungsrath
 der Hermannstädter Wandels-Anstalt.

35 fr.
 das Pfund Zucker im Gut, nebst allen andern
 Specerei- und Farbwaren sind billiger zu be-
 kommen bei
J. Ferdinand Dingcs.
 2-6 Bürgergasse Nr. 862, Saggasse Nr. 932.

1864^{er} Promessen,
225,000 fl. Haupttreffer,
Ziehung am 1. Juni 1871,
 à **3 fl. 25 fr.** sammt Stempel,
 bei Abnahme von 10 Stück **1 gratis**, zu haben in
 der **Wechselstube** des

P. J. Kabdebo
 in Hermannstadt. 3-3

Grosses Filz- u. Seidenhut-
Waaren-Lager.

Der Geseftigte gibt hiermit bekannt, daß er stets
 einen großen Vorrath der neuesten und modernsten
 Hüte auf dem Lager hält, welche im Preise und in der
 Qualität billig und gut sind.

Bestellungen aller in das Hut-Manufact schla-
 gen Artikel en gross et en detail werden schnell und
 prompt effectuirt, sowie das Modernisiren alter Hüte
 binnen 8 Tagen vollendet.

Für Abnehmer größerer Partbeien werden die
 Preise **per comptant loco Wien** gestellt.
 Auch wird ein Lehrling zur Erlernung der
 Filzhut-Manufactur dajelbst aufgenommen.
 Hermannstadt, den 22. April 1871.

Michael Martini,
 Hutmacher.

Neue
Gussstahl-Patent-Läden,
 welche alle bis jetzt bekannte
Fensterverschluss-Läden
 in jeder Hinsicht übertreffen, empfiehlt die Fabrik von
Wilh. Tillmanns
 in Remscheid. 2-8

Sonntag den 4. Juni 1871
 findet um 10^{1/2} Uhr Vormittag die **General-Versammlung**
 des **Hermannstädter Consum-Vereins** statt.

Verhandlungs-Gegenstände:

1. Antrag wegen Holzbeschaffung und Bewilligung des hiezu nöthigen Creditcs.
2. Antrag von der Inventur Ende Juni abzusehen und den Rechnungs-Abschluß erst Ende December
 v. J. vornehmen zu lassen. 2-3

Orlather Bier.

Die neu constituirte Orlather Actien-Brauerei in Hermannstadt beehrt
 sich zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß sie nunmehr in der Lage ist, **vorzüglich abgelag-**
ertes Bier auf Bestellung nach Bedarf abzugeben.

Die Herren Consummten und Bierverzehrer werden daher höflichst ersucht, sich durch
 zahlreiche Bestellung und Bezug des Orlather Bieres die eigene Ueberzeugung zu verschaffen, daß
 die Gesellschaft bemüht war, ein gesundes und schmackhaftes Bier, welches in der Qualität
 keinem aus der Ferne bezogenen Importbier nachsteht, erzeugen zu lassen.

Daß in Folge des Mißjahres in den Getreidegattungen auch eine fühlbare Preissteigerung
 der Gerste eingetreten, daher eine Erhöhung der Bierpreise unvermeidlich war, wird wohl keiner wei-
 teren Entschuldigung bedürfen.

Preise der Biere per österreich. Eimer loco Orlath oder transito
Hermannstadt ohne Accise:

Märzen ö. W. fl. 8.— Lager ö. W. fl. 6.50,

loco Hermannstadt mit Accise:

Märzen ö. W. fl. 9.— Lager ö. W. fl. 7.50.

Einlage für Gebäude:

à 1 Eimer ö. W. fl. 3.50 à 1/2 Eimer ö. W. fl. 2.50.

Bestellungen auf Orlather Bier werden bei **J. THALLMAYER**, Material-Waaren-
 handlung, Reispurgasse, angenommen, allwo auch alle Zahlungen zu leisten sind, und welcher
 gleichzeitig alle rechtmäßigen Forderungen bezahlet wird.

Die Direction.

Gänzlicher Ausverkauf
 von allen Gattungen Herren-, Knaben- und
 Damenkleidern!

In Folge Auflösung unserer hierortigen Filiale, Seltnergasse, Dr. Tollmann'schem
 Hause Nr. 132, werden sämtliche am Lager befindliche Herren-, Knaben- und Damen-
 Kleider zu den bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft.

Nachdem die Auflösung dieser Filiale schon in dieser Sommer-Saison stattfindet, so bittet
 um zahlreichen Besuch

S. Holtzer & Söhne.

Schöne Auswahl von den besten und feinsten Genfer Taschenuhren empfiehlt
Uhrmacher Johann Buschek in Hermannstadt, Seltnergasse
 Nr. 132.
 Zu jeder gut regulirten Uhr wird ein Garantiechein gegeben.

Herren-Uhren. Silberne Cylinder mit 4-8 Rubinen fl. 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Nachricht.

Von Wien zurückgekehrt, empfehle ich hiermit einem hochverehrten P. T. Publikum mein nun
 auch complet hier angekommenes selbstgewähltes schön und zu jedem Preise gut sortirtes Waaren-
 Lager in den

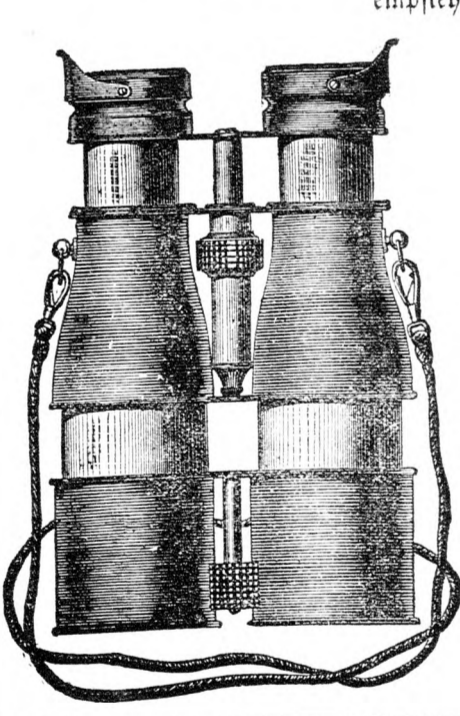
neuesten Damen- und Herren-Modestoffen
 für die
Frühlings- und Sommer-Saison;

ebenso neueste fertige **Damen-Jaquets** in Seide, Sammt und Tuch, als auch **Longshawls,**
Umhängtücher, Plaids, Teppiche, Möbelstoffe, Fenstervorhänge, Leinwänden aller
 Art, **Pereails, Molls, Organtins, Piques, Brillantines, Weissstickereien, Spitzen,**
Bänder, Blumen, Federn, Strohhüte für Herren und Damen, gepunkte und un-
 gepunkte, **Sonnen- und Regen-Schirme, Stiefletten, Mieder, Chignons, Handschuhe, Cravaten,**
fertige Herren-Wäsche, weiß und färbig, nebst noch mehreren anderen in das Manufacturfach
 schlagenden Artikeln, zu billigen festgesetzten Preisen.

Hermannstadt, großer Platz. Hochachtungsvoll
Friedrich Baumann.

Die optische und Galanterie-Waaren-Niederlage

des Optiker **A. BOSCOWITZ** in Klausenburg,
 empfiehlt sein neu verstärktes Lager.



Doppel-Perspektive (Operngucker) von 5 fl.,
 10 fl. bis 100.

Fernröhre von 3 fl., 10 fl. bis 100 fl.
Feinste Augengläser, Lorgnetten in größter
 Auswahl von 80 fr., 1 fl. 20 fr. und höher.

Penznez (Nasenflammer) von 80 fr. aufwärts.

Die **Schonung und Erhaltung der Seh-**
kraft wird nur durch entsprechende Augengläser erwirkt.
 Ebenso kann denselben durch ein mangelhaftes oder un-
 zweckmäßig gewähltes Glas geschadet werden. Es ist da-
 her von Wichtigkeit zu wissen: **Daß die Wahl der**
Augengläser bei mir nicht dem Brillenbedürftigen
überlassen wird.

Alles von diesem Fache wird auch zur **Re-**
paratur und Eintausch übernommen.

Aufträge aus der Provinz werden überallhin gegen
 Nachnahme auf das pünktlichste ausgeführt, nicht converable
 Gegenstände werden auf das bereitwilligste umgetauscht.

Josef Wittmann, Schneidermeister,

Hermannstadt, Seltnergasse **Nro. 174,**
 empfiehlt sein

reichhaltiges Lager
 von
Herrenkleidern und Knabenanzügen

zu den **billigsten Preisen,** und zwar:
 Ueberzieher von fl. 12 bis fl. 26 | Jaquets von fl. 8 bis fl. 18
 Anzüge von fl. 10 bis fl. 28 | Paletots von fl. 12 bis fl. 20
 Knabenanzüge von fl. 6 bis fl. 14 | Hosen von fl. 6 bis fl. 10

Ferner ein wohlfortirtes Lager eigens erzeugter
Leibwäsche für Herren und Damen.

Herrenhemden von fl. 1.10 bis fl. 6.— | Damenhemden von fl. 1.40 bis fl. 5.—
 Unterköfen von fl. 1.— bis fl. 2.50 | Mädchenhemden von fl. —.80 bis fl. 2.20
 Knabenhemden von fl. —.80 bis fl. 2.— | Damenhosen von fl. 1.60 bis fl. 2.50
 Damen-Nachcorsets von fl. 1.50 bis fl. 3. Mieder von fl. 1.40 bis fl. 4, sowie
 auch Damen-Unterröcke von fl. 3 und höher. 9-20

Din p
 rasiu se fac
 23. Ianuariu
 tiva a reali
 din preuna
 la termiulu
 rezultatu, di
 2-lea in 2.
 de lipsa si s
 Fogara
 Deia

Am 1.
 Einlaßes, Sch
 nauflüchtbim
 die bieder gitt
 Am 1.
 Grundbuche
 Von de
 öffentlichen Ma
 vorgeschrieben
 Von de
 Besetzung d
 hahren: je 12
 b) mehrerer 2
 und 150 fl.
 Juni d. 3.

Am 3.
 in Kronstadt.
 Am 4.
 gabe des Bar
 20,681 fl. 22
 Am 5.
 Genl-Martin
 den Stofheng
 Marten-Balag

Am 2.
 sprüchen ist 2
 Becks-Mabar
 verch. Greger
 Notes Comber
 den Nachfolger
 dem Graten G
 entlassungsent
 Am 5.
 der auf den 6.
 verhandlung in

Am 1.
 am 1. u

1861er.
 Stanisla
 Waldstei
 Bei d
 des Ratens
 einer Grup
 er gleich
 rend der
 gull
 ber in der
 cessive in
 gefügt er
 Ma
 der Ab
 ginal-2

3/4 Franc
 fl. 50 1864
 fl. 50 ungs
 Waldstei
 Rudolf-Los

fl. 100 186
 Stanislau-
 Clary-Los.
 Braunsch
 Sachsen-M

fl. 50 186
 5/4 fl. 100
 Salm-Los.
 Sachsen-M

Bei je
 als 12 3

Die 3
 Käufer von
 Je e
 einer ev
 28monat
 Stemp
 Alle
 den sow
 sammeng
 verkauft
 Mit
 Gaup
 Herr Fr
 bei mir e
 Ed
 15. Mai

